



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Health Care 4.0  
goes Mobile



# Health Care 4.0

goes Mobile



# Lehrplan

Endgültige Fassung\_März 2023

Projektname: Health Care 4.0. goes mobile- improving migrant integration  
through CLIL based mobile application

Akronym des Projekts: Health Care 4.0. goes mobile



"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482



## Inhaltsverzeichnis

### 0. Einführung

### 1. Die vier Weiterbildungsbereiche

### 2. Tabelle mit Lernergebnissen

### 3. Reflexion und Ausblick

Weitere Informationen über das Projekt und die Partnerschaft sowie über ergänzende Produkte/Dokumente finden Sie unter folgendem Link: <http://healthcare4goesmobile.com/>



"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482



## 0. Einführung

Dieses Curriculum basiert auf einer umfangreichen Bedarfsanalyse, die von demselben Projektkonsortium im Rahmen des erfolgreich abgeschlossenen EU-Projekts "Health Care 4.0. (2020-1-DE02-KA202-007553)" durchgeführt wurde. Auf der Grundlage einer Befragung von Krankenschwestern und -pflegern mit Migrationshintergrund und MitarbeiterInnen von Gesundheitseinrichtungen in den Projektländern Deutschland, Griechenland, Zypern und Österreich haben wir den Bedarf an Fortbildung für neu zugewanderte Krankenschwestern und -pfleger identifiziert und eine Liste von Kriterien zu den aktuellen Praktiken in den teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen sowie zu den festgestellten Lücken bei neu zugewanderten Gesundheitsfachkräften entwickelt.

Das Projekt Health Care 4.0. goes Mobile zielt darauf ab, die Qualifikationslücke zwischen den theoretischen Qualifikationen von neu angekommenen MigrantInnen mit einem Krankenpflegediplom (Zielgruppe des Projekts) und den Anforderungen der Gesundheitseinrichtungen (NutznießerInnen des Projekts) des neuen Heimatlandes zu schließen.

Das Projekt Health Care 4.0. goes Mobile wird daher zu folgenden Ergebnissen führen:

- PROJEKT ERGEBNIS 1: Lehrplan (auf der Grundlage von Lernergebnissen) für zugewanderte Krankenschwestern und Krankenpfleger) einschließlich der Hervorhebung bestehender Gemeinsamkeiten für die zweite Zielgruppe der PflegehelferInnen
- PROJEKT ERGEBNIS 2: Entwicklung von Inhalten für eine mobile App
- PROJEKTERGEBNIS 3: Entwicklung der Health Care 4.0. Mobile App für eine effiziente, reibungslose und ortsunabhängige Lösung für zugewanderte Krankenschwestern und Krankenpfleger sowie Pflegehelferinnen aus dem Ausland

Das vorliegende Dokument ist das Curriculum (Projektergebnis 1 des Projekts).

Dieser Lehrplan ist nach Lernergebnissen (Fertigkeiten, Kompetenzen, Wissen) gegliedert und folgt daher der ECEVT-Struktur. Die didaktische Umsetzung des Curriculums ist als situationsbezogener Ansatz definiert - einer der aktuellsten Ansätze im Bildungs- und Ausbildungssektor - sowie als arbeitsbezogener Ansatz und berücksichtigt daher auch den CLIL-Lehransatz (Content Language Ingegrated Learning).

ECVET ist das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung, ein Instrument zur Förderung des lebenslangen Lernens und der Flexibilität der Lernwege, einschließlich der EU-Mobilität.

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





Es stützt sich auf eine Reihe gemeinsamer Ziele, Grundsätze und technischer Komponenten, die die Transparenz und Vergleichbarkeit in der Berufsbildung fördern. Der wichtigste Aspekt ist die Konzentration auf Lernergebnisse, um zu zeigen, was ein/e Lernende/r nach Abschluss eines Lernprozesses weiß, versteht und in der Lage ist zu tun.

Dank ECVET ist es für die Menschen einfacher, berufsbezogene Fähigkeiten und Kenntnisse, die in verschiedenen Systemen und Ländern erworben wurden, validieren und anerkennen zu lassen, so dass sie auf berufliche Qualifikationen angerechnet werden können.

Im Rahmen des vorgenannten Projekts haben wir vier (4) Bereiche für neu zugewanderte Krankenschwestern und -pfleger als Ergebnis der Umfrage ermittelt, in denen die meisten von ihnen eine Weiterbildung benötigen. Dabei handelt es sich um folgende Bereiche: BEHANDLUNGSPFLEGE, GRUNDPFLEGE, INTERKULTURELLE KOMPETENZEN sowie MOTIVIERENDE ASPEKTE FÜR DIE ZIELGRUPPE. Die Vermittlung von Kenntnissen/Fähigkeiten in diesen Bereichen wird mit dem Sprachtraining kombiniert (CLIL-Sprachtraining am Arbeitsplatz). Für diese 4 Bereiche haben wir 36 Beispiele für arbeitsbasierte Situationen/Szenarien ermittelt, für die wir im vorliegenden Projekt einen Lehrplan entwickelt haben.

Dieses Dokument wurde für Einrichtungen des Gesundheitswesens entwickelt, die neu angekommene, zugewanderte Krankenschwestern und Krankenpfleger sowie PflegehelferInnen in ihre Einrichtungen aufnehmen, um die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen (die so genannten Lernergebnisse) zu präsentieren, die den Schulungsinhalt der Health Care 4.0. Mobile App bilden.





## 1. Die vier Weiterbildungsbereiche

Das Projekt Health Care 4.0. goes Mobile zielt darauf ab, die Qualifikationslücke zwischen den theoretischen Qualifikationen neu angekommener MigrantInnen mit einem Krankenpflegediplom einerseits und den Anforderungen der Gesundheitseinrichtungen in ihrem neuen Heimatland andererseits zu schließen. Das Projekt befasst sich auch mit berufsbezogenen Sprachkenntnissen und fehlenden interkulturellen Kompetenzen sowie mit motivierenden Aspekten, die eine bessere Integration und ein effizienteres Onboarding neu angekommener ArbeitsmigrantInnen ermöglichen sollen.

Der Bedarf für das Projekt ergibt sich aus den Rückmeldungen von Gesundheitseinrichtungen, die neu zugewanderte Krankenschwestern und -pfleger beschäftigen. Es handelt sich um einen klar identifizierten Bedarf auf dem Arbeitsmarkt, da die Zielgruppe bei der reibungslosen Integration in die Arbeitswelt mit den folgenden Hindernissen konfrontiert ist:

- Arbeitsbezogene Qualifikationslücken aufgrund unterschiedlicher Arbeitsanforderungen in den neuen Heimatländern
- Lücken in den berufsbezogenen Sprachkenntnissen
- Kulturelle Unterschiede der neu angekommenen MigrantInnen - Menschen mit Schwierigkeiten bei der sprachlichen Anpassung und kulturellen Integration
- Soziale Barrieren = soziale Anpassungsschwierigkeiten wie begrenzte soziale Kompetenzen in Bezug auf die Gepflogenheiten im neuen Heimatland - ein besonders sensibles Thema im Gesundheitssektor

Das Projektkonsortium hat eine innovative Lösung entwickelt, um die oben genannten Hindernisse der Zielgruppe zu beseitigen. Das Projekt entwickelt eine mobile App, die die Vermittlung von spezifischem berufsbezogenem Wissen mit berufsbezogenen Sprachkenntnissen sowie mit interkulturellen Kompetenzen und motivierenden Aspekten für neu angekommene ArbeitsmigrantInnen kombiniert.

Die Mobile App ist ein flexibles Lernangebot, das an die Lernbedürfnisse der Zielgruppe angepasst ist (Blended Learning übersetzt in eine Mobile App). Die Inhalte der mobilen App sind selbsterklärend, so dass die angesprochenen Zielgruppen selbständig lernen und dann bei der Arbeit, beim Training am Arbeitsplatz, anwenden können. Es handelt sich um ein flexibles Lernangebot, das andere Trainings- und Lernmaterialien für die angesprochenen Qualifikationen gut ergänzen kann. Sie kann als Brücke zwischen traditionellen Ausbildungssettings verstanden werden, die mit dem Sprachtraining fortfahren und dann auf der beruflichen Kompetenzerweiterung aufbauen, indem sie beides gleichzeitig anbietet und sowohl der Zielgruppe als auch den Pflegeeinrichtungen zu einem schnelleren Onboarding

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





verhilft. Die mobile App kann ortsunabhängig und rund um die Uhr genutzt werden und ist daher geeignet, viele Pflegekräfte mit Migrationshintergrund zu erreichen.

Gesundheitseinrichtungen, die neu zugewanderte Krankenschwestern und -pfleger (und Pflegehelfer) beschäftigen, haben die folgenden vier Ausbildungsbereiche ermittelt.

Diese vier Bereiche sind:

Behandlungspflege (10 Beispielsituationen)

Grundversorgung (11 Beispielsituationen)

Bereich interkulturelle Kompetenzen (10 Beispielsituationen)

Motivationsaspekte (5 Beispielsituationen)

Das Projektkonsortium hat verschiedene Beispiele für diese vier identifizierten Bereiche entwickelt, die in so genannten Lernergebnissen beschrieben werden sollen. Lernergebnisse werden in Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen ausgedrückt und erklären, was ein/e Lernende/r weiß und in der Lage ist zu tun, nachdem ein Lernergebnis erlernt worden ist. Wenn es um CLIL geht, ist es wichtig, daran zu denken, dass das in diesem Dokument behandelte Sprachniveau auf dem [Sprachniveau B1](#) aufbaut.

Alle Lernergebnisse im Curriculum richten sich an die Zielgruppe der neu zugewanderten Krankenschwestern und -pfleger. Die in **ROTEN BUCHSTABEN** geschriebenen Lernergebnisse sind sowohl für neu zugewanderte Krankenschwestern und -pfleger als auch für neu zugewanderte PflegerhelferInnen geeignet (eine zusätzliche Zielgruppe im Projekt, die als Ergänzung für eine größere Reichweite unserer Ergebnisse in Betracht gezogen wird).





## 2. Tabelle mit Lernergebnissen

In den folgenden Tabellen werden die gesammelten Beispielsituationen untersucht und Informationen zu den damit verbundenen Kenntnissen und Kompetenzen sowie zum Grad der damit verbundenen Selbstständigkeit und Verantwortung gegeben. Ideen darüber, was der Inhalt darstellen könnte, sind in der ersten Spalte zusammengefasst, ebenso wie das Niveau des Verstehens, Sprechens, Lesens und Schreibens im Zusammenhang mit diesen Situationen in der letzten Spalte.





- Behandlungspflege (10 Beispielsituationen)

Beispiele für arbeitsbezogene Situationen/ Szenarien	Zu vermittelnder Inhalt	Wissen	Fertigkeiten	Kompetenzen	Sprachkenntnisse
<b>1) Beispiel:</b> <b>Wundversorgung (septisch)</b>	-Erklärung von septischer Wundversorgung, -Erläuterung anderer hygienischer Aspekte -Wie man mit dem/ der PatientIn während des gesamten Prozesses kommuniziert	er/sie weiß, was septisch bedeutet, er/sie weiß, wie septische Wunden zu reinigen sind, er/sie weiß, welches Material für die Wundversorgung benötigt wird und wie man hygienisch arbeitet, er/sie weiß, wie man Wunden beschreibt.	er/sie versteht, wie und warum er/sie einen septischen Verbandswechsel durchführt	er/sie beurteilt Wunden bei Menschen jeden Alters prozessgesteuert, versorgt sie nach Vorschrift und koordiniert die Behandlung mit einem Arzt.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit diesen technischen Kenntnissen ( <a href="#">auf B1-Niveau</a> ) vermittelt: Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>2) Beispiel:</b> <b>Wundversorgung (aseptisch)</b>	Erläuterung der Aseptik, -Erläuterung anderer hygienischer Aspekte -Wie man mit dem/ der PatientIn während des gesamten Prozesses kommuniziert -Wie man die Dokumentation durchführt	er/sie weiß, was aseptisch bedeutet, er/sie weiß, wie man aseptische Wunden reinigt, er/sie weiß, welches Material zur Wundversorgung benötigt wird und wie man hygienisch arbeitet, er/sie weiß, wie man Wunden beschreibt	er/sie versteht, wie und warum er/sie einen aseptischen Verbandswechsel durchführt	er/sie beurteilt Wunden bei Menschen aller Altersgruppen prozessorientiert, behandelt sie sachgerecht nach Vorschrift und koordiniert die Behandlung mit dem Arzt	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482







<p><b>3) Messung der Vitalparameter</b></p>	<p>-Wie man den Druck mit einem Blutdruckmessgerät misst -wie man den Sauerstoffgehalt misst - wie man die Körpertemperatur und den Zuckergehalt richtig misst - wie die oben beschriebenen Verfahren zu dokumentieren sind, -Wann/zu welcher Tageszeit werden die Vitalparameter der Patienten gemessen - wie viele Male am Tag</p>	<p>er/sie kennt das korrekte Verfahren zur Messung der Vitalparameter, er/sie kennt die Standardwerte / Bereiche der verschiedenen Vitalparameter.</p>	<p>Er/sie kann Blutdruck, Puls, Sauerstoffsättigung, Blutzucker und Temperatur messen und versteht, warum dies notwendig ist.</p>	<p>Er/sie beobachtet und erfasst den Gesundheitszustand anhand verschiedener Vitalzeichen, vergleicht sie mit Normwerten und dokumentiert sie digital oder analog.</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p><b>4) Medikamentenmanagement</b></p>	<p>-Vorbereitung der Medikamente (z. B. Händedesinfektion, Befüllen der Medikamentenbox) - Wie man die Anweisungen des Arztes/ der Ärztin liest. -Wie man mit dem/der PatientIn spricht. Dem/ der PatientIn die verschiedenen Arten von Anwendungen erläutern. -Art der Verabreichung des Medikaments (z. B. zerdrückte, ganze Pille)</p>	<p>er/sie weiß, wie man Arzneimittel zubereitet, lagert, verabreicht und deren Nebenwirkungen überwacht.</p>	<p>er/sie verabreicht Medikamente auf ärztliche Anweisung</p>	<p>er/sie begleitet medikamentöse Therapien und geht verantwortungsvoll mit Medikamenten und Narkosemitteln um</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p><b>5) Schmerzmanagement</b></p>	<p>Schritte zur Schmerzerkennung - Verwendung der Schmerzskala, Erfragen von Schmerzort, Schmerzqualität, Schmerzhäufigkeit, Schmerzort (wo und wann, z. B. in Ruhe oder bei Bewegung)</p>	<p>er/sie kennt verschiedene Schmerzskalen und weiß, wie man Schmerzen erkennt</p>	<p>er/sie kann Kriterien für die Beobachtung von und die Frage nach Schmerzen anwenden.</p>	<p>er/sie steuert, verantwortet und gestaltet den Pflegeprozess für Menschen aller Altersgruppen mit Schmerzen.</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und</p>

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





					äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>6) Ernährung - Ernährung mit Sonde</b>	Nasensonde und Magensonde. Welche Art von Nahrung Sie verwenden können, wie Sie sie zubereiten (wie man sie mischt). Die Position des/ der PatientIn, wie man das Röhrchen reinigt. Wie man Tabletten mahlt. Wie man das Nasensekret einführt. Dem/ der PatientIn den Vorgang erklären.	er/sie weiß, wie man eine Nasensonde legt, ihren Sitz kontrolliert und sie reinigt, weiß, wie man eine Magensonde reinigt, weiß, worauf man bei der Ernährung und der Verabreichung von Medikamenten über eine Sonde achten muss	er/sie kann einem/ einer PatientIn über verschiedene Ernährungs-sonden Nahrung zuführen	er/sie hilft Menschen aller Altersgruppen bei der Aufnahme von Nahrung und Flüssigkeit über eine Ernährungs-sonde	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>7) Platzierung des Katheters</b>	Zeigen, wie man den Tisch vorbereitet. Erläuterung spezifischer Sterilisations- und Hygieneverfahren (z. B. wenn Sie sterile Handschuhe anziehen, dürfen Sie nur die sterilen Geräte berühren, nicht das Bett usw.) Sie brauchen eine/n AssistentIn für das Verfahren) Erklären/Kommunizieren/Bestätigen des Prozesses gegenüber dem/ der PatientIn (was Sie dem/ der PatientIn während des Prozesses sagen müssen).	er/sie kennt die Indikationen für das Legen eines Dauerkatheters, kennt das Verfahren	kann einen Katheter in die Blase einführen, um Urin abzuleiten	Er/sie assistiert bei der Diagnostik und Therapie nach ärztlicher Anordnung sowie bei der Urinausscheidung durch Legen eines Blasen-katheters.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>8) Orale und nasale Absaugung von Atemwegssekreten</b>	Terminologie - Was verstehen wir unter Absaugung/Was ist	er/sie kennt die Notwendigkeit der Extraktion	er/sie ist in der Lage, eine Absaugung durchzuführen	über die methodische Kompetenz verfügt, eine Absaugung unter sterilen	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1):

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





	<p>das und wie wird der Bedarf ermittelt? - wann sollten wir es tun. Sterilisation und hygienische Verfahren - die Schutzkleidung, sterilisieren den Mund- und Nasenschlauch</p>			<p>Bedingungen und nur dann durchzuführen, wenn dies unbedingt erforderlich ist</p>	<p>Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p>9) <i>Tracheostomiekannüle</i></p>	<p>- Pflege der Röhre - wie sie zu reinigen ist.</p>	<p>er/sie kennt die Indikationen für die Anlage eines Tracheostomas, kennt die Kanüle und die anaerobe Position der Kanüle, kennt das Verfahren des sterilen Verbandwechsels.</p>	<p>er/sie ist in der Lage, eine Trachealkanüle zu reinigen und zu befestigen</p>	<p>Er/sie behandelt das Tracheostoma hygienisch und wechselt den Verband unter sterilen Bedingungen, um eine Infektion der Haut und der Atemwege zu vermeiden.</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p>10) <i>Injektionen</i></p>	<p>Verschiedene Arten von Injektionen. Vorbereitungen, Verfahren und Nachbereitung (was ist danach zu tun).</p>	<p>er/sie kennt die verschiedenen Formen einer Injektion, kennt Kontraindikationen und Komplikationen, Haupt- und Nebenwirkungen des Medikaments</p>	<p>er/sie ist in der Lage, eine Injektion durchzuführen.</p>	<p>über die methodische Kompetenz für die zu verwendende Injektionstechnik verfügt</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





- Grundversorgung (11 Beispiele)

Beispiele für arbeitsbezogene Situationen/ Szenarien	Zu vermittelnder Inhalt	Wissen	Fertigkeiten	Kompetenzen	Sprachkenntnisse
<b>1) Persönliche Hygiene der Krankenschwestern und des Pflegepersonals</b>	(für ein Video ist die Idee: eine Krankenschwester/ einen Krankenpfleger zu zeigen und zu beschreiben, wie sie aussehen sollte (allgemeines Aussehen), ihr ins Personalzimmer zu folgen, ihre Haare, Nägel, Hände usw. zu zeigen) Handhygiene und die Verwendung von Handschuhen (Einweghandschuhe und sterile Handschuhe) Arbeitskleidung und Schutzkleidung, Handhabung von sterilem Gut, Multiresistente Erreger, Beseitigung von infektiösem Material	er/sie weiß, was bei der persönlichen Hygiene zu beachten ist, wann Handschuhe zu verwenden sind, wie die Hände zu waschen und/oder zu desinfizieren sind, wie steriles Material zu lagern und zu verwenden ist, was multiresistente Erreger sind, wie infektiöses Material zu entsorgen ist, was im Falle einer Infektion zu tun ist und infektiöses Material zu entsorgen	er/sie kann hygienisch arbeiten	er/sie beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene und beteiligt sich verantwortungsvoll an der Infektionsprävention in den verschiedenen Pflegebereichen.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>2) Hygiene von PatientInnen</b>	Waschen im Bett, Wäsche wechseln, Haare waschen, Zahnpflege, Gesichtspflege	Er/sie weiß, wie er/sie beim Waschen, Duschen und Baden unterstützen und (teilweise) übernehmen kann, während er/sie Prophylaxen wie Intertrigoprophylaxe, Mund- und Zahnpflege mit Soor- und Parotitisprophylaxe durchführt.	er/sie versteht es, Menschen bei ihrer persönlichen Pflege bestmöglich zu unterstützen.	Er/sie fördert das Wohlbefinden pflegebedürftiger Menschen aller Altersgruppen mit besonderem Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung und Prävention und berücksichtigt die Autonomie der zu pflegenden Person.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





					und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>3) Ernährung</b>	Zubereitung von Mahlzeiten Hilfe beim Essen (einschließlich Neigungswinkel der PatientInnen) darauf achten, dass die PatientInnen hydriert sind (ausreichend Wasser trinken) Flüssigkeitsausgleich (Hydratation), Ernährung	er/sie weiß, welche Nährstoffe, Energie- und Flüssigkeitsbedürfnisse es in den verschiedenen Lebensphasen gibt, wie man den Ernährungszustand bestimmt, wie man den Flüssigkeitshaushalt ausgleicht, welche Diäten und Ernährungsformen es gibt, wie man Essen und Trinken serviert	er/sie weiß, wie man eine pflegenbedürftige Person mit Nahrung und Flüssigkeit versorgt, um eine gute Lebensqualität zu gewährleisten	beurteilt den Ernährungszustand von Menschen mit Hilfe von Bewertungsinstrumenten und hilft Menschen aller Altersgruppen bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>4) Mobilität</b>	Hilfe beim Aufstehen und zu Bett gehen, pflegebedürftigen Menschen beim Toilettengang helfen (Anomalien korrekt und eindeutig dokumentieren können) Position im Bett, wie man mit PatientInnen mit verschiedenen Gehhilfen umgeht. Wie man Anweisungen gibt (z. B. Dehnung)	er/sie weiß - welche Mobilisierungstechniken, Hilfsmittel, Lagerungsmethoden es gibt, weiß, was Sturzprophylaxe, Thromboseprophylaxe, Dekubitusprophylaxe, Kontrakturprophylaxe beinhaltet, weiß wie man wie man rückschonend arbeitet	er/sie kann die PatientInnen je nach ihren Bedürfnissen individuell mobilisieren.	er/sie unterstützt Menschen aller Altersgruppen in ihrer Mobilität, Bewegung und Agilität und kennt die verschiedenen Pflegekonzepte je nach Grad der Mobilität oder Immobilität für Menschen jeden Alters.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>5) Schichtübergabe</b>	Wie man alle wichtigen Informationen über die PatientInnen meldet und an die KollegInnen in der nächsten Schicht weitergibt. Kommunizieren Sie	er/sie weiß, wie eine strukturierte Übergabe funktioniert	er/sie versteht die Übergabe und kann die PatientInnen selbst übergeben	aussagekräftige Berichte über PatientInnen, die Fakten und Annahmen wiedergeben	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





	effektiv mit der vorherigen und den nachfolgenden Pflegekräften sowie mit den anderen Fachkräften des Gesundheitswesens, um sicherzustellen, dass es keine Kommunikationslücken gibt.				Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>6) Notfallmanagement</b>	Was ist zu tun, wenn z.B. ein/e PatientIn stürzt oder ähnliche Situationen eintreten, plötzliche Veränderungen der Stimmung des/ der Patientin und der Vitalzeichen. Wie man dies anderen Angehörigen der Gesundheitsberufe mitteilt. Schritte bei (typischen) gesundheitlichen Notfallsituationen wie Herzinfarkt, Schlaganfall usw.	er/sie weiß, was lebenswichtige Funktionen sind, wie man sie beurteilt, bewertet und schützt.	er/sie versteht, welche Entscheidungen in welcher Situation angemessen sind und welche lebenserhaltenden Sofortmaßnahmen ergriffen werden müssen.	er/sie beurteilt den Allgemeinzustand von pflegebedürftigen Menschen und reagiert in Notfallsituationen schnell, besonnen und leitet sofort lebenserhaltende Maßnahmen ein.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>7) Prozess der Pflegeplanung</b>	Pflegeprozess. Zu berücksichtigende Themen: Pflegeplanung: 1) Beobachtung - zum Beispiel: psychosomatische Symptome (Depression/Angst), Stimmung usw., 2) Pflegeplanung 3) Festlegung von Zielen 4) Maßnahmen planen, Beurteilungsverfahren (für Unterernährung, Dekubitusrisiko) Pflegeberichte Verstehen der ärztlichen Anordnungen	er/sie weiß, welche Schritte des Pflegeprozesses betroffen sind.	er/sie weiß, wie man die Pflege entsprechend dem Pflegeprozess gestaltet	planen, organisieren, gestalten, durchführen, kontrollieren und bewerten der Pflege von Menschen aller Altersstufen und dokumentieren von durchgeführten Pflegemaßnahmen und Beobachtungen	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





<p><b>8) Bedienung medizinischer Geräte</b></p>	<p>Do's und Don't's. Das Pflegepersonal muss geschult werden, und es muss ihnen gezeigt werden, wie und wann es die Geräte/Werkzeuge verwenden soll.</p>	<p>er/sie weiß, was Medizinprodukte sind und weiß, dass Medizinprodukte nur nach erfolgter Einweisung selbstständig betrieben werden dürfen - nach dem Medizinproduktegesetz.</p>	<p>er/sie versteht die Notwendigkeit einer Einweisung in die Verwendung eines Medizinprodukts</p>	<p>er/sie übt den Beruf eigenverantwortlich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen aus und berücksichtigt die mit dem Beruf verbundenen Rechte und Pflichten</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p><b>9) Präventionsmanagement</b></p>	<p>Typische Beispiele: Sturzprävention Thromboseprophylaxe Dekubitus-Prophylaxe Kontrakturprophylaxe Lungenentzündungsprophylaxe Intertrigo-Prophylaxe</p>	<p>er/sie weiß, was Prophylaxe ist und welche Mittel in der täglichen Pflege von großer Bedeutung sind</p>	<p>er/sie kann diese vorbeugenden Maßnahmen durchführen</p>	<p>er/sie verhindert Krankheiten und Krankheitsfolgen durch vorbeugende Maßnahmen</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p><b>10) Kommunikation mit PatientInnen mit Demenz</b></p>	<p>Mit dem/ der PatientIn auf gleicher Augenhöhe bleiben, nicht zu laut sprechen (was die PatientInnen erschrecken könnte). Verwenden Sie einfache Worte - sanfte Bewegungen, sanfter Tonfall für die Stimme). Stellen Sie sanften Körperkontakt her, z. B. durch Berühren der Hände, nicht durch Greifen, Schieben oder Ziehen.</p>	<p>er/sie weiß, wie man Gespräche mit Menschen mit Demenz strukturiert, kennt das Konzept der Validierung</p>	<p>er/sie kann angemessen mit Menschen mit Demenz kommunizieren</p>	<p>er/sie gestaltet Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt</p>

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





	<p>Was man nicht sagen sollte (zum Beispiel: Wenn ein/e PatientIn eine Windel trägt und sagt: "Ich möchte auf die Toilette gehen", sollte die Pflegekraft/Helferin NICHT sagen: "Sie tragen eine Windel"). Validierungstechniken (eine/n PatientIn nicht konfrontieren). Antworten Sie immer höflich auf dieselbe Frage. Sagen Sie NICHT: "Das habe ich Ihnen schon gesagt". Wir können Konsequenzen aufzeigen - wenn Sie zum Beispiel eine/e PatientIn anfassen/ziehen, wird er/sie wütend/ängstlich.</p>				<p>Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p><b>11) Palliativmedizin</b></p>	<p>Wie teilt man PatientInnen und ihren Familienangehörigen schlechte Nachrichten mit? Ein anderer Umgang mit dem Schmerz - Nebenwirkungen sind nicht so wichtig (z. B. bei der Verabreichung von Morphin). Wenn z. B. ein/e PatientIn am 3. Tag nicht duschen will, ist das in Ordnung - er/sie muss es nicht. Keine Diätbeschränkungen, wenn PatientInnen Schokolade essen wollen, ist das in Ordnung. Wenn es möglich ist, müssen wir diese Patientenwünsche erfüllen. Das Zuhören ist der wichtigste Teil der Kommunikation mit</p>	<p>er/sie hat Grundkenntnisse über die spezifischen Schwerpunkte der Palliativversorgung.</p>	<p>er/sie kann Sterbende und ihre Angehörigen betreuen und begleiten</p>	<p>verbessert die Lebensqualität von Sterbenden und ihren Angehörigen, indem sie durch frühzeitige Erkennung und sorgfältige Bewertung von Problemen körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art Leiden verhindert und lindert</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482







Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Health Care 4.0  
goes Mobile



	PatientInnen in der Palliativmedizin.				
--	--	--	--	--	--



"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482



- Bereich interkulturelle Kompetenzen (10 Beispiele)

Beispiele für arbeitsbezogene Situationen/ Szenarien	Zu vermittelnder Inhalt	Wissen	Fertigkeiten	Kompeten	Sprachkenntnisse
<b>1) Aktives Zuhören &amp; Emotionale Unterstützung/ Empathie (mit dem/ der PatientIn)</b>	<p>Zuhören, was der / die PatientIn fühlt und was ihn/ sie beschäftigt. Nach der Operation sagt der/ die PatientIn "Ich fühle mich unwohl" - Aufmerksamkeit schenken, Gefühle anerkennen, Interesse zeigen, manchmal können wir "Ich habe Angst" umformulieren -" Ich verstehe, dass Sie Angst haben".</p> <p>Beispiel für aktives Zuhören: Zuhören mit nonverbalem (Blickkontakt) und verbalem (Ich verstehe Sie) Inhalt, Wiederholen des Gesagten, um das Verständnis des Patienten/ der PatientIn zu überprüfen, Verbalisieren von Gefühlen.</p>	er/sie weiß, wie die Gesprächstechnik des aktiven Zuhörens funktioniert	er/sie kann aktiv zuhören und den/ die PatientIn emotional unterstützen	er/sie fördert die Kommunikation durch aktives Zuhören, indem er/sie Vertrauen zum/ zur PatientIn aufbaut und Missverständnissen vorbeugt	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>2) Grenzen setzen</b>	Bewahren Sie die professionelle Distanz - fragen Sie die PatientInnen nicht nach persönlichen Details. Geben Sie Ihre persönlichen Daten (Nachname, Adresse usw.) nicht weiter. Prüfen Sie Ihre	er/sie weiß, welche Gesprächsthemen kulturell in Ordnung und welche unangemessen sind	er/sie kann eine professionelle Distanz zum/ zur PatientIn wahren	er/sie kümmert sich einfühlsam, aber in einem optimalen Gleichgewicht zwischen Nähe und Distanz, und bespricht mit Kollegen, aber auch PatientInnen, offen und respektvoll	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





	Gefühle, wenn Sie sich wohl dabei fühlen, einige Ihrer Angaben zu machen. In einer unangenehmen Situation sollten Sie Ihrer Intuition folgen. Sie haben das Recht, zu sagen: "Ich fühle mich unwohl".			emotionale Aspekte der Behandlung.	vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>3) Vertraulichkeit (mit dem/ der PatientIn/ der Familie des/ der PatientIn)</b>	Falscher Ansatz/richtiger Ansatz	er/sie weiß, welche Inhalte unter die Verschwiegenheitspflicht fallen Zustimmung	er/sie versteht die Bedeutung der Verschwiegenheitspflicht und hält sich an die gesetzliche Verpflichtung	er/sie gibt keine Diagnosen oder andere Geheimnisse von PatientInnen an Dritte weiter (außer an KollegInnen die an der Behandlung des/ der PatientIn beteiligt sind) und ohne dass der/ die PatientIn dies ausdrücklich wünscht	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>4) Nonverbale Kommunikation</b>	Tonfall, Körpersprache, Augenkontakt - auf Augenhöhe (z. B. wenn der/ die PatientIn im Rollstuhl sitzt), räumliche Distanz (nicht zu weit, nicht zu nah)	er/sie kennt wichtige Kommunikationskonzepte	er/sie beherrscht eine kulturell angemessene Mimik und Gestik.	er/sie kommuniziert konstruktiv, effektiv und bewusst.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>5) Kommunikation mit dem/ der PatientIn</b>	Immer in der Mehrzahl, höflich, informativ (mit Details), aber nicht	er/sie kennt wichtige Kommunikationskonzepte und weiß,	er/sie kommuniziert auf eine	er/sie kommuniziert konstruktiv, effektiv und bewusst, aber	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





	mit technischen medizinischen Details. Wie man mit verschiedenen Altersgruppen spricht. Wie kommuniziere ich mit Kollegen vor dem/ der PatientIn?	wie er/sie kommuniziert und wie er/sie sich dem/ der PatientIn gegenüber verhält .	patientenorientierte Weise	auch respektvoll und geduldig	Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>6) Kommunikation mit KollegInnen</b>	Pluralform bei der Kommunikation, auch unter Verwendung der Anrede Dr.- Form, Wie kommuniziere ich mit Kollegen vor dem/ der PatientIn	er/sie weiß, wie man in verschiedenen Situationen und mit verschiedenen Berufsgruppen miteinander kommuniziert, wer in verschiedenen Situationen der Ansprechpartner ist	er/sie kann freundliche und respektvolle Gespräche mit KollegInnen führen.	er/sie führt bei verschiedenen Gelegenheiten respektvolle Gespräche mit der richtigen Kontaktperson, entweder mündlich oder schriftlich, wobei er/sie auf die Verwendung von Vor- und Nachnamen achtet.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>7) Management herausfordernder Verhaltensweisen</b>	Umgang mit schwierigem Verhalten des Patienten (z. B. Aggression, Übergriffe)	er/sie weiß, dass Umweltfaktoren und möglicherweise körperliche Symptome die Ursache von Verhaltensproblemen sein können und ist sich dessen bewusst.	er/sie kann die Ursachen von Verhaltensproblemen erkennen und beheben.	Er/sie kann Verhaltenssymptome erkennen, die Symptome verbessern und so die Belastung für den/ die PatientIn selbst und für die Pflegekräfte verringern.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





					und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>8) Wie man mit Diskriminierung und Stigmatisierung umgeht</b>	Wie man es nicht persönlich nimmt - auf die Körpersprache und den Tonfall achten, wie man professionell bleibt (Psychoedukation), Offenheit und Verständnis für die neue Kultur	Er/sie kennt die Risiken der Diskriminierung für PatientInnen und Beschäftigte des Gesundheitswesens und weiß, welche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, und kennt die rechtlichen Rahmenbedingungen.	er/sie kann Diskriminierung erkennen und die notwendigen Schritte zu deren Beseitigung unternehmen	er/sie erkennt Diskriminierung und wendet sich an Stellen, die Unterstützung anbieten	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>9) Verhaltenskodex</b>	Zeitmanagement, persönliche Hygiene, Ehrlichkeit, Respekt, das Pflegepersonal muss mit dem Vorgesetzten über Trinkgelder und Geschenke sprechen (ist es in Ordnung, diese anzunehmen?) (z.B. - PatientIn mit Demenz gibt einer Krankenschwester das Trinkgeld, und sie sagt es niemandem?)	er/sie weiß, welche Werte im Zielland von großer Bedeutung sind	er/sie kann sich an die wichtigsten Werte halten, insbesondere was die Arbeitsorganisation betrifft	er/sie ist sich seiner/ihrer selbst in der fremden Kultur bewusst	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>10) Verwaltung von Familienmitgliedern</b>	Umgang mit Familienmitgliedern, Kommunikation und Möglichkeiten der Konfliktvermeidung. Tipps für die Planung von mehr Zeit für die Kommunikation mit anspruchsvolleren Familienmitgliedern, Bedeutung der Festlegung von Grenzen, Ehrlichkeit	er/sie weiß, welche Werte im Zielland von großer Bedeutung sind	er/sie kann sich an die wichtigsten Werte halten, insbesondere was die Arbeitsorganisation betrifft	er/sie ist sich seiner/ihrer selbst in der fremden Kultur bewusst	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung.

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





	und realistischen Erwartungen; Versuch der Einbeziehung von Familienmitgliedern in die Patientenbetreuung.				Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
--	--	--	--	--	--





- Motivationsaspekte (5 Beispiele)

Beispiele für arbeitsbezogene Situationen/ Szenarien	Zu vermittelnder Inhalt	Wissen	Fertigkeiten	Kompetenzen	Sprachkenntnisse
<b>1) Selbstfürsorge</b>	Wie schaffen wir einen Ausgleich zur Arbeit - gut schlafen, ausruhen, versuchen, Freunde außerhalb der Arbeit zu finden, Sport treiben (gesunder Lebensstil), Ernährung (Schamgefühle, Überwältigung...)	er/sie weiß, welche Strategien das Wohlbefinden fördern können	er/sie kann sich um sein/ihr eigenes Wohlbefinden kümmern.	er/sie kann sein/ihr eigenes Wohlbefinden und seine/ihre Gesundheit erhalten, fördern, wiederherstellen oder verbessern.	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
<b>2) Stressbewältigung</b>	- Über eine emotionale Situation im Team sprechen und KollegInnen in einer emotionalen Situation unterstützen - Besprechen Sie unangenehme Situationen am Arbeitsplatz - Probleme offen und konstruktiv ansprechen	er/sie weiß, welche Aspekte der Pflege Stress auslösen können und kennt Methoden und Ressourcen, um Stress entgegenzuwirken.	er/sie kann Ressourcen und Stressoren erkennen und reflektieren und kennt Methoden zur Aktivierung von Ressourcen	er/sie identifiziert und klassifiziert individuelle Stressoren und Ressourcen und wendet Methoden zur Aktivierung von Ressourcen an, um in herausfordernden Situationen handlungs- und entscheidungsfähig zu bleiben	Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482





<p><b>3) Persönliche Entwicklung</b></p>	<p>Offen sein für die Erfahrung des Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten der Weiterbildung in der Krankenpflege</li> </ul>	<p>er/sie weiß, welche Weiterbildungsmöglichkeiten und Chancen bestehen.</p>	<p>er/sie versteht die Bedeutung des lebenslangen Lernens für die persönliche Entwicklung und kann sich über Möglichkeiten informieren</p>	<p>Er/ sie erkennt die persönliche Entwicklung als lebenslangen Prozess. Kann eigene Fähigkeiten und Qualitäten einschätzen und Lebensziele verfolgen.</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p><b>4) Etwas Neues lernen</b></p>	<p>Maßnahmen zu ergreifen, um etwas Neues über die Kultur zu lernen, in der Sie leben.</p>	<p>er/sie weiß, welche kulturellen Unterschiede zwischen dem Heimatland und dem Zielland bestehen: Kultur, Wertesystem, Denkmuster</p>	<p>er/sie versteht die neue Kultur, in der er/sie lebt</p>	<p>er/sie weiß wie er/sie sich in der fremden Kultur verwirklichen kann und sich wohlfühlt.</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung. Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.</p>
<p><b>5) Erlangung der Unabhängigkeit im Leben</b></p>	<p>Suchen Sie nach Aktivitäten außerhalb der Arbeit. Suchen Sie nach Freizeitaktivitäten außerhalb der Arbeit mit Ihren PatientInnen oder Kollegen</p>	<p>er/sie weiß, welche Aktivitäten er/sie in seiner/ihrer Freizeit gemeinsam mit PatientInnen oder KollegInnen durchführen kann</p>	<p>er/sie kann Aktivitäten planen, die das Wohlbefinden fördern</p>	<p>er/sie kann sich in der fremden Kultur ausdrücken</p>	<p>Die Sprachkenntnisse werden gleichzeitig mit den technischen Fertigkeiten vermittelt (B1): Er/sie versteht Anweisungen und Informationen, wenn eine klare Standard- und Fachsprache verwendet wird. Er/sie spricht über vertraute Themen und äußert seine/ihre eigene Meinung.</p>

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482







Kofinanziert von der Europäischen Union

Health Care 4.0  
goes Mobile



					Er/sie berichtet über Erfahrungen, versteht und beschreibt Probleme, Maßnahmen und Ziele mündlich und schriftlich.
--	--	--	--	--	--



"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden." Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-VET-000029482



### 3. Reflexion und Ausblick

Dieses Dokument bildet die Grundlage für die Entwicklung der beiden weiteren Projektergebnisse, die während der Laufzeit des Projekts erarbeitet werden.

Jedes Ergebnis beinhaltet die Prüfung des entwickelten Materials und eine umfassende Feedbackschleife. Die Partner sowie ExpertInnen aus der Praxis werden alle erstellten Materialien überprüfen, um eine hohe Qualität der Ergebnisse zu gewährleisten.

Nach der Einholung von Rückmeldungen wichtiger Interessengruppen haben wir diesen Lehrplan entsprechend angepasst.

Der nächste Schritt wird die Produktion von audiovisuellem Material sein (Projektergebnis 2), das benötigt wird, um die 36 Lernergebnisse zu filmen, die dann in die Mobile App übersetzt werden (Projektergebnis 3).

Die Aufgaben, die zur Erstellung der Ergebnisse führen, sind wie folgt (folgendem Plan- Do- Check- Act (kurz: PDCA) Zyklus):

- Entwicklung von audiovisuellem Material für eine mobile App auf der Grundlage des fertiggestellten Lehrplans (vorliegendes Dokument)
- Entwicklung von Inhalten: Dreharbeiten für Videosequenzen, Produktion von Audio
- Feedback von Zielgruppe 1 (neu zugewanderte Krankenschwestern und Krankenpflegern), Zielgruppe 2 (neu zugewanderte PflegehelferInnen), Begünstigte (Gesundheitseinrichtungen)

